

Heym, Georg: 18. (1899)

- 1 Die Schiffe schwanken vor der Wilden Stoß.
- 2 Das Wasser tritt durch Löcher, die sie schlugen.
- 3 Die Schiffe krachen schon in allen Fugen.
- 4 Die Bänke liegen ihren Stößen bloß.

- 5 Die Ruder brechen sie wie trocknes Kraut.
- 6 Mit ihren Rüsseln auf das Deck sie langen,
- 7 Sich aus den Massen einen Mann zu fangen.
- 8 Sie heben hoch ihn und sein Schrein gellt laut.

- 9 Man wirft nach ihnen Stricke mit den Schlingen.
- 10 Man haut mit Äxten nach den großen Zähnen.
- 11 Man wirft Harpunen, und das Meer wird Blut.

- 12 Zwei Inder kühn sich von den Borden schwingen.
- 13 Sie hauen durch der Hinterfüße Sehnen.
- 14 Die Ungeheuer stürzen in die Flut.

(Textopus: 18.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/56430>)